

Bezugs-Preise
Monatlich, einjährlich
Einzelheft 1.60
Einzelnummer 10 J
Erscheint an
jed. Werktag
Besondere Zeitungen
im DL-Bez. Nagold

In allen Lfd. Gewalt
besitzt kein Anspruch
auf Erfrung d. Zeitg.
aber auf Rückzahlung
des Bezugspreises.
Telegramm-Adresse:
Gesellschaft Nagold.
Postfach-Nr. 5113.
Stuttg. 5113.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit den illust. Unterhaltungs-Beilagen
"Feierstunden" - "Unsere Heimat" **Nagolder Tagblatt** mit der landwirtschaftlichen Beilage
Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

Anzeigen-Preise
Die einj. Zeitg. wird
ausgew. ab. 12 J.
ab. deren Raum 12 J.
Familien-Bl. 10 J.
Reklame-Bl. 35 J.
Sammelanzeigen
50 % Zuschlag
Für das Erhalten
von Anzeigen in be-
stimmten Ausgaben
und an besonderen
Plätzen, wie für tele-
phonische Kundgeb. u.
Chiffrenanzeigen kann
keine Gewähr über-
nommen werden.

Tagespiegel

Der schiedliche Außenminister Dr. Beneš hat die von ihm beabsichtigte Reise nach Wien aufgegeben. — Die Großdeutsche hat gegen den „Feld“ entschiedene Verwahrung eingelegt.

Ein Mißgriff

Bedenkliche Veröffentlichung

Von den diplomatischen Aktenstücken, die seit längerer Zeit beim Verlag der Deutschen Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte in Berlin unter dem Titel „Die Große Politik der europäischen Kabinette 1871—1914“ im Auftrag des Auswärtigen Amtes von Lepsius, Wendelsohn-Bartholdy und Thimme herausgegeben werden, liegen nunmehr Bände vor, die sich auf noch nicht in der Erinnerung der Welt lebende Ereignisse beziehen. So behandelt Band 24 den November-Sturm von 1908, jene Bewegung, die dadurch entstand, daß im Londoner „Daily Telegraph“ der englische Oberst Stuart Wortley eine Zusammenstellung über Äußerungen veröffentlichte, die Wilhelm II. kurz vorher unvorsichtig im Gespräch geäußert hatte. Der Kaiser hatte schon im Spätherbst 1907 mit Worten, als er bei ihm in dessen Schloß Highcliff Gäste zur Erholung weilte, viel über die deutsch-englischen Beziehungen gesprochen, und zwar unvertennbar mit dem Wunsch, diese Beziehungen zu verbessern. Aber der Kaiser hat dabei keine glückliche Hand gezeigt. Vorher war ein anderer Versuch in dieser Richtung mißglückt, nämlich als der Kaiser an den ersten Lord der englischen Admiralität Lord Tweedmouth einen Brief zur Widerlegung des englischen Gerüchtes von den Sparmaßnahmen der deutschen Flotte geschrieben hatte. Schon der Umstand, daß kein Staatsmann, auch nicht der Reichskanzler, von der Existenz dieses Briefes bei seiner Abfertigung etwas erfuhr, stellt die Handlungsweise des Kaisers in ein ungünstiges Licht. Der Mißerfolg blieb denn auch nicht aus. Die „Times“ behauptete, mit diesem Brief habe der Kaiser versucht, den für das englische Marinewesen verantwortlichen Minister im deutschen Kabinett zu verunsichern. Der alte Wille der englischen Minister lagte dafür, daß die Folgen dieses Briefes nicht allzu bedauerlich waren. Sehr viel schwerer wurde die Aufgabe der Diplomaten nach dem „Daily-Telegraph“-Artikel.

Stärker als in England ist damals der Eindruck in Deutschland gewesen. In der deutschen Öffentlichkeit entstand ein Sturm. Wer nur eine Ahnung von Politik hatte, der mußte förmliche Worte bedenken, in denen behauptet wurde, das deutsche Volk sei nicht freundlich gegen England gesinnt, Frankreich habe während des Burenkriegs mit Deutschland die Engländer auf die Knie zwingen wollen, der Kaiser habe für den englischen Generalstab den Kriegspläne gegen die Buren entworfen, die deutsche Flotte werde vorwiegend gegen Japan gebaut, um. Der ist von lange entwickelte Unmut über die persönlichen Einwürfe des Kaisers kam bei diesem Anlaß zur Explosion. Es gab exzessive Reichstagsreden, infolge deren der Kaiser schließlich dazu gebracht werden mußte, im Reichstagszimmer erklären zu lassen, er erblicke, unbehört durch die von ihm als unredlich empfundenen Lebertrübungen der öffentlichen Kritik, seine vornehmste kaiserliche Aufgabe darin, die Stetigkeit der Politik des Reichs unter Wahrung der verfassungsmäßigen Verantwortlichkeit zu sichern und billige die Ausführungen des Reichstagspräsidenten Bülow im Reichstag. Außerlich war damit die Sache zu Ende. Aber innerlich kam der Kaiser nicht darüber hinweg, daß er im Reichstag so schwere Anklagen wegen des persönlichen Regiments hatte erfahren müssen. Fallsche Freunde brachten ihn allmählich zu der Ansicht, Fürst Bülow habe ihn damals zu wenig geschützt, habe ihn absichtlich vor der Öffentlichkeit demütigen lassen. Das Ende war die Entlassung des Fürsten Bülow, auf den der unglückselige Bethmann Hollweg kam.

Es scheint nicht sehr erfreulich, daß alle diese Dinge jetzt in der durch das Auswärtige Amt herbeigeführten Aktenveröffentlichung neu aufgerollt werden. Vor allen Dingen hätte man darauf verzichten müssen, die Randbemerkungen wiederzugeben, die der Kaiser nach Bülows Rücktritt auf Schriftstücke gemacht hat, die mit diesen Dingen zusammenhängen. Darin hat der Kaiser die ganze Schuld auf den Fürsten Bülow abzumähen. Es muß ausgesprochen werden, daß diese Art amtlicher Veröffentlichungen über Angelegenheiten, die sich auf noch lebende Personen beziehen, höchst bedenklich ist. In der großen Politik soll man überhaupt an sich nur das Notwendige tun und alles unterlassen, was nicht notwendig ist. Hier aber liegt direkt ein schädliches Unterfangen vor. Denn man könnte sich nichts Besseres denken, als wenn jetzt Fürst Bülow gegen die kaiserlichen Randbemerkungen Front machen würde.

Wenn man in den Aufregungen nach dem Hertz von 1918 beschlossenen Aktenveröffentlichungen nicht überhaupt einstellen wollte — sie haben durch die Freilegungen des Eisner-Kusmanowitsch schon Schaden genug angerichtet —, so mußte die Auswahl jedenfalls sehr viel staatsmännischer getroffen werden. Das gilt auch hinsichtlich der Veröffentlichungen, die in den Berichten der Botschafter von fremden Staatsmännern wiedergegeben werden. So haben beispielsweise noch vor kurzem in Italien die Aktenstücke über den Besuch des französischen Präsidenten Doumer und den Plan, ihn mit dem Kaiser zusammenzutreffen zu lassen, die italienischen Diplomaten schwer verstimmt. Sie sagen nicht ganz mit Unrecht, man könne den deutschen Botschaftern gegenüber nicht mehr so offenherzig sein, wie zu wünschen ist, wenn man fürchten muß, daß bei Lebelien seine Äußerungen vom Berliner Auswärtigen Amt der gesamten Öffentlichkeit preisgegeben zu sehen. Warnungen, die in dieser Beziehung an die Herausgeber der Akten schon vor

Jahren ersonnen sind, haben leider nicht diejenige Beachtung gefunden, durch die verhindert worden wäre, daß Wilhelm II. der amnestierten Reichskanzler wäre. Eine solche wichtige Arbeit hätte überhaupt nicht in die Hand von Privatleuten geleitet werden sollen, um so mehr als die unzulässige und einseitig einseitige Arbeit Thimmes (Berlin) und Wendelsohn-Bartholdys schon oft angefochten worden ist.

Nachmals die Volkserziehung

Mitte Juni findet im Deutschen Reich eine „Gemeine Volks-“, Berufs- und Betriebsbildung statt. Nach den von der Reichsregierung von 1919, die keinen wissenschaftlichen Wert hatte, haben wir seit dem Jahre 1910 keine richtige umfassende Volkserziehung mehr gehabt. Wir brauchen aber heute unbedingt eine tüchtige Bestandesaufnahme aller Kräfte, die im deutschen Staats- und Wirtschaftsleben tätig sind. Alte Wirtschaftswissenschaftler, die sich der Arbeitserfolg einer Nation auf drei Faktoren stützt, erstens auf den Grund, Boden und Naturkräfte, zweitens auf das Kapital, worunter die Produktionsmittel im weitesten Sinn zu verstehen sind, drittens auf die menschliche Arbeitskraft. Wie es bei uns mit dem ersten Faktor bestellt ist, das wissen wir genau, seitdem der Verkauf der Erzeugnisse in Kraft getreten und besonders auch die Genfer Entscheidung über Oberlehrer vollzogen ist. Wir wissen, daß die Fläche des Deutschen Reichs nicht nur an Umfang verringert, sondern auch in ihrer Qualität vermindert worden ist, da gerade die lebenswichtigen Gebiete wichtige Standorte der bergbauartigen und landwirtschaftlichen Erzeugung umfassen. Wie es mit dem zweiten Faktor, dem Kapital, steht, das hat uns der im letzten Jahre vollzogene Übergang zur Goldwährung enthüllt. Der allenthalben die Aufstellung neuer Eröffnungspläne mit genauer Angabe des Inventars der Wirtschaft erforderliche. Es hat sich erwiesen, daß der Krieg und noch viel mehr die hyperinflationäre Inflation uns ungeheure Werte an Volksermögen gestohlen haben. Die „Gemeine“ der Inflationzeit hat durchweg Trug und Schein gewesen, bestenfalls eine Verleumdung des wirtschaftlich Stärkeren auf Kosten des Schwächeren. Das Bild wäre nicht vollständig, wollte man nicht auch der Tatsache gedenken, daß auf all dem, was uns heute an produktiver Bodenfläche, Naturkräften und Produktionsvermögen noch zur Verfügung steht, die schwere Hypothek des Dawesplans ruht, zu dessen Sicherung unsere Reichsbahn, unsere Zölle und Verbrauchssteuern verpfändet sind, zu dessen Garantie unsere Industrie die bekannten Obligationen gezeichnet hat.

Soll auf verfeinertem Gebiet, bei verringertem und teilweise verpfändeten Kapital dennoch die Befundung der deutschen Wirtschaft, der Wiederaufbau des deutschen Staats, der weitere Fortschritt im kulturellen Dasein der deutschen Nation stattfinden, so hängt alles vom dritten Faktor ab, der schaffenden Kraft des deutschen Volks selbst, deren jetzigen Stand und deren künftige Aussichten wir demnachst eingehend kritisch durch die bevorstehende Volkserziehung ermitteln wollen. Das ist die tiefere Bedeutung des großen Jubiläumsworts, zu dem sich die Reichsregierung nunmehr entschlossen hat. Der Wert der Volkserziehung für die praktischen Zwecke des wirtschaftlichen Wiederaufbaus wird verdoppelt, wenn zugleich auch erkennbar wird, wie die einzelnen Menschen in die große Organisation des gemeinsamen volkswirtschaftlichen Schaffens eingegliedert sind, wenn zugleich auch der Schiefer gelichtet wird, der heute — infolge so lange unentbehrlicher Fühlung und infolge der völligen Veränderung der Verhältnisse im letzten Jahrzehnt — über der Wiederherstellung des Produktionsprozesses noch Zahl und Größe und Eigenart der Unternehmungen ruht.

Neuestes vom Tage

Dienstverweigerung gegen den Schwiegerjohn Eberts
Berlin, 27. Mai. Der Schwiegerjohn Eberts, Dr. Jänike, ist seines Postens als Konsulatsrat in Holland entbunden, und es ist ein dienstliches Strafverfahren gegen ihn eingeleitet worden. Jänike hat bei einer Veranlassung nach der Insel Capri in das Fremdenbuch eines Gasthofs am 13. Mai eingeschrieben: „In Ihrem gemächlichen Hotel vergessen wir, daß ein Hindenburg Präsident des Deutschen Reichs geworden ist. Dr. Jänike, Wilhelm, mit Frau, geb. Ebert.“ — Jänike war unter Ebert als Legationsrat ins Auswärtige Amt in Berlin berufen worden und hatte nach seinem Tod sich einen Posten beim deutschen Generalkonsulat in Holland übertragen lassen.

Bonora und der Reichstagsbeschluss über das Volksgericht
München, 27. Mai. In Regierungskreisen glaubt man, dem Reichstagsbeschluss, daß die früheren Urteile der bayerischen Volksgerichte nochmals zur Behandlung kommen lassen, keine praktische Bedeutung beimeinen zu dürfen, da die ordentlichen Gerichte zu keinen andern Entscheidungen kommen dürfen. Die Regierung hat noch keinen Beschluss darüber gefasst, ob sie dem Reichstagsbeschluss gegenüber aus ihrem Einspruchsrecht Gebrauch machen soll.

Ein verurteilter Spion
Leipzig, 27. Mai. Der Schlosser Friedrich Gehring aus Pegau (Sachsen) hat im Dienst der französischen Spionagemission in Dresden wichtige militärische Angelegenheiten verraten. Als er weitere Nachrichten einem Beamten im Reichswehrministerium mitteilen wollte, ließ ihn dieser verhaften. Gehring wurde vom Reichsgericht zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahre Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Brands Antwort an Stresemann
Paris, 27. Mai. Im Senat griff Senator Gouty die Politik des amerikanischen Senators Borah bestig an. General Bourgeois forderte die völlige Entloftung Deutschlands; die strengsten Bestimmungen des Vertrags sollen unerschütterlich gegen Deutschland angewandt werden. Es habe sich trotz Verbots wieder einen Generalstab geschaffen und einen Zusammenschluß der Reserveoffiziere zustande gebracht. Zeitfreiwillige werden ausgebildet und vier Großherzöge seien ins Leben gerufen worden, von denen drei vaterländisch sei, während der vierte sich republikanisch nenne. Die Rücksichten beziehen sich nicht nur auf Belgien, sondern auf Schottland, Polen und Österreich. Tatsächlich bestimme Deutschland ein Kampfbataillon von 200 bis 250 000 Mann, während ihm nur 100 000 Mann erlaubt seien. Vor dem Krieg habe es 72 000 Polizisten gehabt, jetzt 192 000. Es habe nur 7 Divisionen, aber wenn Deutschland mobil mache, werde aus jedem Bataillon ein Regiment und aus jedem Regiment eine Division.

Außenminister Brand erklärte, man könne den Vereinigten Staaten nicht den Vorwurf unredlichen Handelns machen. Den Worten des Generals Bourgeois habe er nichts hinzuzufügen, wenn er auch nicht so schwarz malen wolle. Die Frage des Sicherheitsvertrags werde in einigen Tagen geregelt sein. Der deutsche Minister Stresemann habe in seiner letzten Rede kein schroffes „Wir können nicht“ erkennen lassen, wie man noch einer gewissen Wohl (Hindenburgs) hätte erwarten können. Stresemann muß eben der öffentlichen Meinung in Deutschland Rechnung tragen, aber man müsse genau unterscheiden, was er eigentlich sagen wollte. Die deutschen Verfehlungen seien einzeln allerdings nicht gefährlich, aber zusammen genommen erregten sie Beunruhigung und auf alle Fälle müssen sie beseitigt werden. Er (Brand) sei überzeugt, daß Stresemann diese Verfehlungen durchaus bekannt seien. Die Rolle der Verbände an die deutsche Regierung werde von einem „großen Geist der Mäßigung“ erfüllt sein.

Die Kämpfe in Moskau
Paris, 27. Mai. Der allgemeine Angriff gegen die Beratungen Abd el Krim soll ununterbrochen werden. Der russische Bericht meldet, daß die Kubaner an der Westfront weiter einen Druck auf die französischen Truppen ausüben. Die Kämpfe seien hartnäckig. In der westlichen Front sei die Lage „unverändert“. Bei Sin Wotaf sollen die Kubaner immer wieder in die feindlichen Stellungen vor. Auch an der Ostfront dauert die Bedrohung durch die Kubaner, die weiteren Zugang erhalten haben, an.

Weitere Verwickelung der Sicherheitsfrage
London, 27. Mai. Wie bekannt wird, hat die englische Regierung nochmals Anfragen nach Paris gerichtet, und es veranlaßt, daß England nicht weiter nachgeben wolle, und zwar mit Rücksicht auf die Dominions. Man sei bereit ein Abkommen zu treffen, der wenigstens für eine gewisse Zeit einen Krieg in Westeuropa verhindere. England würde sich von einem Krieg, von dem die Häfen des Kanals oder Flandern wieder berührt würden, nicht bereden lassen können. Eine Sicherheit könnte aber nur bestehen, wenn Deutschland von dem Abkommen nicht ausgeschlossen wäre.

Die „Times“ warnt davor, den Sicherheitsvertrag unklar und weitschweifig zu machen. Die Aufgabe der europäischen Regierungen sei es, die durch den Vertrag von Versailles geschaffenen Grenzen Frankreichs, Belgiens und Deutschlands zu sichern, was darüber hinausgehe, würde nur Verwirrung schaffen und das Zustandekommen des Abkommens und des Friedens überhaupt gefährden. Jandacht müssen noch weitere Verhandlungen mit Frankreich geführt werden, die unter Umständen längere Zeit beanspruchen werden. — Der „Daily Telegraph“ bemerkt, wenn man in Paris nicht einsehe, daß es sich nur um die Westgrenzen handeln könne, so sei nicht abzusehen, wie man aus den Verhandlungen herauskommen könne.

Weitere Todesurteile in Sofia
Sofia, 27. Mai. Wegen Begünstigung des Aufstands im der Kathedrale hat das Kriegsgesicht die Angeklagten Legen und Butschewitsch zum Tod, Frau Veger zu lebenslänglicher Gefängnis, Kassel zu 14 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Hinrichtung der Kommunisten Friedmann, Kocif, und Jankowski findet morgen öffentlich statt.

Der drohende Berkefskreuz
Berlin, 27. Mai. Die Urabstimmung der Omnibusangelegenheiten hat für den Streik eine Mehrheit von 1034 gegen 139 Stimmen ergeben. Zurzeit werden aber noch Verhandlungen über die Lohnherabsetzung geführt, die eine Erhöhung der Fahrpreise zur Voraussetzung haben, und zwar soll ein Mindestpreis von 20 J für Straßenbahn, Hochbahn und Kraftomnibusse in Berechnung kommen.

Einstellung des Verfahrens gegen General Rathfuss
Berlin, 27. Mai. Die vom Oberreichsanwalt in Leipzig gegen General von Rathfuss nach seiner Rückkehr aus Frankreich eingeleitete Untersuchung wegen angeblicher Kriegsverbrechen, worunter die Behauptung des Diebstahls eines kostbaren Tafelgeschirrs die Hauptrolle spielte, ist eingestellt. Sämtliche Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, die mit dem General im Jahr 1918 in dem Haus des angeblichen Fabrikanten Roffes in Roubaix gewohnt haben, wurden als Zeugen eidlich vernommen. Die Aussagen haben nicht den geringsten Anhaltspunkt für die Beschuldigung ergeben, niemand hat das angebliche Tafelgeschirr gesehen. Der Oberreichsanwalt hat nun das Verfahren gegen den General von Rathfuss eingestellt.

Primo de Rivera über die Sendung Malons
Paris, 27. Mai. Der „Matin“ berichtet aus Madrid, der spanische Direktor General Primo de Rivera habe



erklärt, alles was bisher über die angeblichen Erfolge des französischen Sondergesandten Malag in den Mächten veröffentlicht worden sei, seien reine Mutmaßungen. Malag sei nach Madrid gekommen, um sich über eine Lösung der Marokkofrage zu erkundigen. Die Besprechungen seien noch nicht abgeschlossen, es sei jedoch möglich, daß sie zu einem wichtigen Ergebnis führen. Primo de Rivera wird demnächst nach Marokko abreisen.

Deutscher Reichstag

Berlin, 27. Mai.

In der gestrigen Sitzung führte Abg. Schmidt-Hannover (D.nstl.) noch aus: Leider hätten wir nicht mehr die alte demokratische allgemeine Dienstpflicht, die eine billigere Heeresverwaltung ermöglicht. Sehr schwierig sei die Unterbringung der abgehenden Mannschaften, von denen jetzt noch 18 000 nicht untergebracht seien. Jeder Angriff auf die Reichswehr könne doch nur den Westmächten von Nutzen sein. Der Redner forderte, daß die Reichswehr dem Austausch der Parteien entzogen werde.

Abg. Erfina (Zentr.) tritt gleichfalls der sozialdemokratischen Kritik entgegen, die mit der Haltung in Widerspruch stehe, die die Sozialdemokraten in Weimar eingenommen haben. Der Redner stellt fest, daß die Reichswehr überall, wo sie eingesetzt werde, ihre Pflicht in vollem Maße erfülle. Die große Zahl der Selbstmörder lasse auch den Steuertarifen zeigen, welche unansehnliche Bedingungen sie uns durch die 12jährige Dienstzeit auferlegt haben.

Abg. Bräuninghaus (D.nstl.): Es sei sehr bedauerlich, daß ein großer Teil der Berliner Presse die Hilfe des Auslands gegen die Wahl des jehinen Reichspräsidenten anrufen habe. Der Reichswehr gebühre Dank für ihr tapferes Vorgehen gegen die reichsverwundenden Elemente in Sachsen. Deutschlands Abrüstung müsse jetzt endlich als abgeschlossen gelten. Durch die immer erneuten Todesurteile in Frankreich und Belgien werde der Väterfrieden nicht gefördert.

Abg. Schaeffer (Komm.) lehnt den Heeresetat ab. Die besten Waffen könnten sich nicht vorfinden, wozu eine derartige teilsinnliche Reichswehr notwendig sei.

Abg. Dr. Haas (Dem.) tritt für die Erhaltung des Friedens ein und bezeichnet es als einen Segen für Deutschland, wenn das uns im Verfall der Verträge ausgesetzte Unrecht auf dem Wege friedlicher Verständigung beseitigt werden könnte.

Vizepräsident Dr. Bell teilt mit, daß ein kommunistischer Mißtrauensantrag eingebracht worden sei. (Heiterkeit.) 67. Sitzung. 2. Beratung des Steuerüberleitungsgesetzes. Abg. Dr. Herß (Soz.): Das Vorauszahlungslohnem war zweifellos mit großen Unarbeitsigkeiten verknüpft. Der Redner bestritt, daß die Wirtschaft im Jahre 1924 keinen oder keinen nennenswerten Gewinn gehabt habe. Redner erneuert den Antrag auf ein steuerfreies Existenzminimum von 100 M.

Abg. Bräuning (Zentr.) bedauert gleichfalls, daß den sozialen Gesichtspunkten so wenig Rechnung getragen sei. Eine Oppositionspartei habe es leicht, populäre Forderungen zu stellen. Das Zentrum wolle weiter aber die Verantwortung dafür tragen, daß die Reparationsverpflichtungen erfüllt werden können. Das Kinderprekariat sei in erster Linie aus ethischen Gesichtspunkten einzuführen worden. Das Existenzminimum bei der Lohnsteuer sei für die arbeitsfähige Bevölkerung allerdings zu niedrig, aber eine Erhöhung sei nicht möglich, weil sonst der Einnahmeausfall für die Finanzverwaltung zu groß werde.

Abg. Dr. Fischer-Röhl (Dem.) tritt für eine Hochveranlagung der Einkommen- und Körperschaftsteuer für 1924 ein.

Die sozialdemokratische Fraktion hat an den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses das Ersuchen gestellt, den Aussetz noch vor Pfingsten einzuberufen zur Besprechung der politischen Lage, die eine Verschleppung erfahren habe.

Württemberg

Stuttgart, 27. Mai. Jugendherbergselotterie. In der ganz kurzen Zeit, seit der die Große Warenlotterie zugunsten der Schwäbischen Jugendherbergen aufgezogen R. sind bereits 200 000 der zur Ausgabe gelangenden 500 000 Lose verkauft.

Münzprägungen im April. In der Münze in Stuttgart sind im April für 500 000 M. Einmuntstücke, für 550 000 M. Fünftennigstücke und für 235 000 M. Zehntennigstücke neu geprägt worden; insgesamt also für 1 285 000 M. Münzen gegen 472 700 M. im März.

Wahlfragen, 27. Mai. Die Kasern. In Doppelsbach mußte die Schule geschlossen werden, da 38 Kinder an Masern erkrankt sind.

Rutesheim Oß Leonberg, 27. Mai. Diamantene Hochzeit. Die letzte Feiertag der Diamantenen Hochzeit durften die Eheleute Friedr. Schwarz in der Leonbergerstraße in gelibter Frische im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel feiern.

Ulm, 27. Mai. In der Sandgrube verschüttet. Der 20 Jahre alte Josef Zuaniger von Ermingen, der in einer Sandgrube zwischen Esslingen und Altwald beschäftigt war, wurde von einem größeren Sandrutsch verschüttet und fand so einen elenden Tod.

Nepfingen, Oß Biberach, 27. Mai. Ruchlose Tat. Rechts wurden dem Schneider Gebhard Frantenhauser auf seinem an der Straße nach Langenschemmern gelegenen Feld fünf junge Obstbäume abgebrochen. Ein der Tat dringend Verdächtiger wurde festgenommen.

Wormlingen Oß Ludwigen, 27. Mai. Aus Schwerkmut. Die 28 Jahre alte Witwe Viktoria Wilhelm, geb. Schlicht, verlor vor zwei Jahren ihren Mann durch einen Anfall. Kürzlich sprang eine ihrer Kühe über die Fabrikbrücke und brach das Kreuz. Die Frau nahm sich die Schicksalschere so zu Herzen, daß sie sich nun vom Zug überfahren ließ. Sie hinterläßt zwei kleine Kinder.

Aus Stadt und Land

Magold, den 28. Mai 1925.

Man muß seine Irrtümer teuer bezahlen, wenn man sie los werden will, und dann hat man noch von Glück zu sagen. Weothe.

Marktverbot. Die Abhaltung des am 4. Juni in Magold und Altensteig fälligen Vieh- und Schweinemarktes ist aus gesundheitspolizeilichen Gründen verboten.

Anruf der Rentenmarktscheine. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die Rentenmarktscheine zu 50 Mark aufgerufen sind und nur noch bis 31. Mai an öffentlichen

Kassen als Zahlungsmittel angenommen werden. Ferner ist daran zu erinnern, daß die Billionenstücke zu 1, 5 und 20 Millionen mit dem Ablauf des 5. Juni ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel verlieren.

Auszahlung der Beamtengehälter. Durch eine Bekanntmachung des Finanzministeriums wird der Zahlungstag für die den Beamten für den Monat Juni zuzehenden Bezüge auf den 30. Mai festgesetzt. Sollten jedoch an diesem Tage die Banken für den Geldverkehr geschlossen sein, so sind die Ueberweisungen für die Kontoinhaber so frühzeitig vorzunehmen, daß sie schon am Freitag, den 29. Mai über ihre Bezüge verfügen können.

Die kommenden Sommerferienzüge. Für die kommende Ferienzeit wird die Zahl der Ferienzüge wesentlich erhöht. Die Ermäßigung des Fahrpreises beträgt 33 1/2%, die auch gewährt wird für die neu in die Ferienzüge aufzunehmende 2. Wagenklasse. Die Zahl der Wäge 2. Klasse wird sich nur in beschränkter Grenzen halten. Die Fahrtage ab Berlin sind für Baden und den Schwarzwald: 13. Juni, 3., 9., 12. und 17. Juli, 2. August; nach Württemberg: 4., 7., 13. 16. und 23. Juli; nach Bayern: 13., 20., 27. und 28. Juni, 3., 4., 5., 6., 7., 8., 11., 15. und 18. Juli, 2., 15. und 16. August. Die Ferienzüge laufen durch zwischen Berlin über Frankfurt nach Basel und Triberg-Konstanz. Von Berlin über Würzburg nach Stuttgart-Ulm-Friedrichshafen, von Berlin nach München. Direkte Fahrtarten werden ausgegeben von Berlin nach Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Baden-Baden, Triberg, Donaueschingen, Konstanz, Freiburg, Basel; Heilbronn-Stuttgart-Ulm, Aulendorf, Friedrichshafen; München-Garmisch, Oberstdorf, Berchtesgaden und Züßen.

Berücksichtigende Änderung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn. Der Steueransatz des Reichstags hat wesentliche Änderungen des Steuerabzugs vom Arbeitslohn beschlossen, die am 1. Juni in Kraft treten sollen. Der steuerfreie Lohnbetrag, der bisher 60 RM. monatlich (15 RM. wöchentlich u.ä.) betrug, soll auf 80 RM. monatlich (15.60 RM. wöchentlich, 3.10 RM. täglich, 0.80 RM. zweitäglich) erhöht werden. Außerdem soll künftig die Ermäßigung des arbeitslohnigen Steuerabzuges, die bisher für jeden zu berücksichtigenden Familienangehörigen 1 v. H. betrug, vom dritten Kind ab je 2 v. H. wenn jedoch der Arbeitslohn 20 RM. im Monat, 60 RM. in der Woche, 10 RM. am Tage nicht übersteigt, schon vom zweiten Kind ab 2 v. H. betragen. Die Arbeitgeber müssen sich jetzt schon auf die Veränderungen einstellen. Die Einzelheiten der vorzuschlagenden neuen Regelung ergeben sich aus einem Merkblatt, das bei den Finanzämtern unentgeltlich abgeholt werden kann.

Wichtig für Reisende mit Zeitkarten. Die Eisenbahnverwaltung sieht sich wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten genötigt, die Unterschrift auf der Zeitkarte wieder zu verlangen. Vom 31. Mai, d. 3. an müssen die Arbeitermengen- und Teilmonatskarten und vom 1. Juni d. 3. an die Monatskarten vor dem Einsteigen in die Bahnen auf der Vorderseite in dem freien Raum entlang der rechten Seite vom Inhaber mit Tinte oder Tintenstift eigenhändig unterschrieben sein. Vor- und Familiennamen müssen ausgefüllt werden. Wer von den genannten Zeitkarten an eine Zeitkarte ohne gültige Unterschrift oder mit unleserlicher oder unvollständiger Unterschrift vorweilt, läuft Gefahr, als Reisender ohne gültige Fahrkarte behandelt zu werden. Zur Vermeidung von Unständen wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß Zeitkarten nur in fester Verbindung mit ordnungsmäßigem Namen und Lichtbild gültig sind.

Pferdeinjahresverbot. Im Einvernehmen mit dem Reichsministerium des Innern ist zur Verhütung der Einschleppung von übertragbaren Pferdekrankheiten, insbesondere der Besäulende, die Einfuhr von Hengsten und Stuten aus Russland, Polen, Südrussland und Bulgarien Rumänien in Württemberg mit sofortiger Wirkung verboten worden.

ep. Volkszählung und Religionsstatistik. Anlässlich der am 16. Juni stattfindenden Volkszählung weist der Evang. Oberkirchenrat in einem Erlass vom 19. d. M. darauf hin, daß die Zugehörigkeit zur Evang. Landeskirche in Württemberg in der für die Angabe der Religion bestimmten Spalte der Listen in der Form zum Ausdruck gebracht wird, daß möglichst gleichmäßig die Bezeichnung „evangelisch“ gewählt wird.

Warnung vor Colleten. Es wird darauf hingewiesen, daß neuerdings wieder eine besonders harte Werbung für fremdländische Colleten getrieben wird. Besonders das Lotteriekontor R. S. Duggan in Baduz (Schweiz) hat Vorse für das alljährlich stattfindende Derby-Rennen in Epsom (England) abzugeben. Jedermann sei sich bewußt, daß alle derartigen Unternehmungen auf die Ueberforderung und Ausbeutung des Publikums hinauslaufen. In Württemberg dürfen außer der staatlichen Klassenlotterie öffentliche Lotterien und Auslosungen nur mit behördlicher Genehmigung veranstaltet werden. Auch ist das Spielen in einer in Württemberg nicht zugelassenen Lotterie strafbar.

Pfingstkarten. Gedruckte Pfingstkarten werden sowohl unter Umhüllung als auch offen nur dann für 3 M. mit der Post befördert, wenn in ihnen nichts geändert oder hinzugefügt ist. Zulässig ist nur die Nachtragung oder Aenderung der Absenderangaben. Erhalten solche Glückwunschkarten Zusätze — die aber nicht mehr als 5 Worte betragen dürfen — z. B. „sendet“ oder „zum Pfingstfest sendet mit Grüssen“ u. dgl., so lassen sie bei der Beförderung im Briefumschlag sowohl im Orts- als auch im Fernverkehr 5 M. Werden sie offen verschickt, so unterliegen sie im Ortsbereich einer Gebühr von 3 M., im Fernverkehr einer Gebühr von 5 M.

Trenn und Glauben

Es heute etwas, was man am hellen Tag fast mit der Laterne suchen muß. Unsonst freud es den Chronisten, wenn er Menschen findet, die soviel Nächstenliebe aufbringen, dem Nächsten auch wirklich zu helfen, ohne ihn zu bewundern. Solche Menschen haben sich zusammengefunden in der Gemeinschaft der Freunde e. B. in Württemberg bei Heilbronn. Vielen unserer Leser ist diese Gemeinschaft jedenfalls schon bekannt, die ja vor einigen Wochen zusammen am acht Teute versammelten konnte. Auf Grund dieses gerechten Verteilungssystems war es nun möglich, am 20. Mai wieder Baugebäude für zehn weitere Gläubige zur Verfügung zu stellen, die zudem meistens Württemberger sind. Es sind dies Herr Walter Karl Schmeel, Pfaffenfeld l. B., Herr Kurt Langner, Metzger, Stuttgart, Herr Walter Eichenberg, Wollwanger, Herr Josef Mayer, Betriebsleiter, Elmangen, Herr Hans Schneble, Wanger, Amt Konstanz, Herr Schultat Schnizer, Bad Boll, Fräulein Albertine Wagner, Hauptlehrerin, Reutlingen, Herr Gotthilf Baurich, Konstanz, Herr Christian Löffler, Postkassier, Reutlingen, Herr Ernst Breining, Hauptlehrer, Reigau. Alle

sind erst sechs bis 10 Monate Baugebäude bei der Gemeinschaft der Freunde. — Abgesehen davon, daß der Zins auf die zur Verfügung gestellten Baugebäude relativ niedrig ist (fünf bis höchstens sieben Prozent) macht sich die Gemeinschaft der Freunde um die Hebung der Wohnungsnot sehr verdient, denn es sollen jetzt monatlich weitere Baugebäude zur Verfügung gestellt werden. Was das für den einzelnen bedeutet, ein Eigenheim zu besitzen, werden die meisten wohl ohne weiteres begreifen, zumal die Gemeinschaft der Freunde in Württemberg jedem, auch dem kleinsten Sparrer die Hand bietet, ein Häuschen zu erwerben, ohne daß er zu befürchten braucht, ausgehöhlt oder betrogen zu werden.

Rohrdorf, 28. Mai. Brand. Heute früh zwischen 5 und 6 Uhr brannte die Feldscheune des Herrn Friedrich Grieshaber, Landwirt hier, an den Rohrdorfer Wäldern (Nähe Magold) vollständig ab. In der Scheune waren etwa 70 Ztr. Stroh gelagert, ebenso befanden sich eine Anzahl landwirtschaftliche Maschinen in derselben, die auch sämtlich, abgesehen von der Sämaschine, verbrannt sind. Brandursache wird vermutet.

Altensteig, 28. Mai. Geschenksparbücher und Sparparksassen. Die hiesige Sparkasse läßt durch die Standbesitzer des sogenannten hinteren Bezirks den Eltern jedes neugeborenen Kindes einen Gutschein über 10 M., sowie eine künstlerisch ausgeführte Urkunde überreichen. Wird der auf den Namen des Kindes ausgestellte Gutschein vor Ablauf von 6 Monaten bei der Sparkasse abgegeben, so wird bei Einlage von 1 M. dem Kind ein Sparbuch über 10 M. — ausgestellt. Der Gutschein beträgt von 10 M. — darf vor dem 14. Lebensjahr nicht abgehoben werden. Auch Sparparksassen sind in den meisten unliegenden Orten eingerichtet. Diese neuen Einrichtungen werden allerorts als sehr segensreich begrüßt.

Altensteig-Dorf, 28. Mai. Bewegung. Die Bewohner um die Pflanz Altensteig-Dorf, Tel. Magold, haben sich binnen 3 Wochen bei dem Evang. Oberkirchenrat zu melden.

Calw, 28. Mai. Missionsfest. Das 91. Missionsfest, das am Himmelfahrtsfest hier gefeiert wurde, war zahlreich besucht, besonders von ausländischen Besuchern vom Kirchplatz riefen die Missionsfreunde zusammen. Eingehende Berichte von verschiedenen Missionsgebieten wurden gegeben. Ein hoffnungsvoller Ton ging durch die Reihen wie in den letzten Jahren. Das Opfer betrug ungefähr 300 M.

Neuhengstett, 28. Mai. Wahlbestätigung. Die Amtverwalterei für Bezugs- und Abrechnungsverwaltung hat die Wahl des Hilfsabwärters u. Gemeindevorsteher, Charrie, in Neuhengstett zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde bestätigt.

Neuenbürg, 28. Mai. Verlegung. Amtmann Hodel beim Oberamt Neuenbürg, planmäßig beim Oberamt Heidenheim, wurde auf die Amtmannstelle beim Oberamt Neuenbürg versetzt, während Amtmann Dr. Gönnerwein beim Oberamt Heilbronn, planmäßig beim Oberamt Neuenbürg, auf eine Amtmannstelle beim Oberamt Heilbronn versetzt wurde.

Horb, 27. Mai. Rastler Tod. Der Freireisemeister Bolderer von Tullingen erlitt beim Befolgen des Rastweiser Zugs einen Schlaganfall und war sofort tot.

Letzte Nachrichten

Eine halbamtliche englische Erklärung zur Sicherheitsnote und zur Entwaffnungsfrage.

Berlin, 28. Mai. Die Morgenblätter melden aus London: Reuters teilt mit: Es besteht kein Grund für die Annahme, daß über den Sicherheitspakt oder die Entwaffnungsfrage neue Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich entstanden sind. Das Kabinett hat die französische Antwort auf seine Frage erhalten und demnach geprüft werden, um Frankreich den genauen britischen Standpunkt klarzulegen und es geneigt zu machen, ihm zuzustimmen. Im gegenwärtigen Stadium kommt eine formelle Konferenz kaum in Frage. Was die Entwaffnungsfrage betrifft, so hat sich England und Frankreich praktisch auf einen Plan geeinigt, der Deutschland überreicht werden soll. Ueber das Schreiben besteht, obwohl es noch nicht fertiggestellt ist, allgemein Übereinstimmung. Im allgemeinen ist man dahin übereingekommen, daß Deutschland seine Verpflichtungen auf Grund des Dawesplanes ausgeführt hat, aber es ist noch die formelle Verifizierung von Seiten der Reparationskommission erforderlich. Obgleich nicht viel Zweifel darüber besteht, wie die Antwort lauten wird, wenn Deutschland seine finanziellen Verpflichtungen und auch die Entwaffnung durchgeführt hat, wird Köln nicht geräumt werden.

Der grundlegende Artikel des deutsch-spanischen Handelsvertrages in zweiter Lesung angenommen.

Berlin, 28. Mai. Der grundlegende Artikel des deutsch-spanischen Handelsvertrages wurde vom Reichstag mit 170 gegen 96 Stimmen bei 98 Stimmenthaltung in zweiter Lesung angenommen.

Die Vertreter der deutschen Schwerindustrie am 29. Mai in Paris.

Paris, 28. Mai. Die Vertreter der deutschen Schwerindustrie, die vorgestern mit den französischen Unterhändlern in Düsseldorf zusammengetreten waren, werden am 29. Mai in Paris eintreffen, wo die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen fortgesetzt werden. Die deutschen Herren sind am selben Tag zu einem Essen in „Gare internationale“ eingeladen.

Botshafterkonferenz am Freitag.

Berlin, 28. Mai. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Paris: Halbamtlich verlautet, daß die Botshafterkonferenz aller Voraussicht nach am Freitag oder Samstag eine Sitzung halten wird, um sich mit den Fragen der deutschen Abrüstung und der Kölner Zone zu beschäftigen.

Norwegische Hilfsaktion für Amundsen.

Berlin, 28. Mai. Die Morgenblätter melden aus Oslo: Der Verteidigungsminister Jakobson erklärte Journalisten, daß die nötigen Vorbereitungen augenblicklich in Angriff genommen werden müßten, um für eine etwa erforderliche Hilfeleistung bereit zu sein. Der Staatsrat wird auf den Marinestationen unterhalten lassen, ob zwei Flugzeuge mit einem Kriegsschiff nordwärts geschickt werden können. Die beiden Flugzeuge würden nicht bis zum Pol geschickt werden, sondern im Bogen bedeutende Strecken ab-

Seite 3 ... Der amerikanische ... Die Entschlossenheit ... In Frankreich ... Schwierige ... In der ... Die sozialistische ... In Frankreich ... Das ... Gegen die ...

haben und so eine verhältnismäßig große Möglichkeit haben, in Flügel zu finden, falls diese nicht zu weit von Spitzbergen gegangen sein sollten.

Der amerikanische Marineminister Wilson hat sich energisch für die Entscheidung eines Luftschiffs in das Nordpolgebiet ausgesprochen.

Die französischen Sozialisten verlangen im Hinblick auf die schwierige finanzielle Lage Frankreichs eine möglichst rasche Verständigung mit Abd el Krim.

In der französischen Kammer fand gestern die Debatte über die sozialistische Interpellation zum Marokkokonflikt statt. In Frankreich ruft der im Zusammenhang mit der Marokkokrise stehende neue Frankensprung schwere Besorgnis hervor.

Aus aller Welt

Von Amundsen liegen immer noch keine Nachrichten vor. Der amerikanische Teilnehmer Ekwert soll sich vor der Reise dahin ausgesprochen haben, man solle sich keine Sorgen machen, wenn vor 1926 keine Nachrichten kommen, so erzwungen werden sei, die Heimreise vom Pol über Alaska (Sibirien) zu machen.

Präsident Coolidge hat die Bereitwilligkeit ausgedrückt, von Regierungswegen einen Hilfszug für Amundsen auszurüsten, doch sei es zu bemerken, ob ein solches Unternehmen jetzt schon zu treffen sei. Der amerikanische Nordpolforscher Mac Millan wird am 20. Juni von Neuport aus sich auf die Suche nach Amundsen begeben.

Das Begleiterschiff „Fram“ hat einen Fehlsprung ausgedrückt: Die Vase ist unversehrt, das Wetter im Polargebiet schön. Der von Sibirien ausgehende Schneesturm ist nicht in die Polargegend vorgedrungen.

Gegen die Barrens ist von einem Gläubiger des Kontostromverfahren beantragt worden.

Schwerer Unfallschlag bei einem Schulanflug. Bei dem Absturz zweier Schulmaschinen aus Frankenthal auf den Wäldern bei Bad Dürkheim (Pfalz) kürzte während der Sichtprüfung die Decke des zweiten Stockwerkes des Turms ein. Soweit bekannt, wurden 9 Schüler schwer und zahlreiche andere leichter verletzt.

Einer der Schwerverletzten ist gestorben, für die übrigen steht keine Lebensgefahr.

Verschüttet. Bei einem Stößenbau in Oberrieden (Schwaben) wurde eine Anzahl Arbeiter durch rutschende Massen verschüttet. Zwei Frauen, darunter eine Mutter von 19 Kindern, fanden den Tod, zwei Arbeiter wurden schwer, einige andere leicht verletzt.

Eine beschämende Lehre. Die Zeitung „Liberal“ in Radeib ist mit einer hohen Geldstrafe belegt worden, weil sie eine Reihe geistloser, französischer und deutscher Zeichnungen entnommener Spottzeichnungen auf Hindenburg veröffentlicht hatte.

Nur immer nobel. Die polnische Regierung ließ durch ihren Berliner Gesandten anfragen, wo bei den vom Eisenbahnunglück im polnischen Korridor Betroffenen eine besondere Notlage vorliege; sie sei bereit, in solchen Fällen Unterstützungen zu gewähren; die geschehene Haftpflicht lehne Polen dagegen ab. — Darüber wird nun wohl das Reichsgericht zu entscheiden haben, nachdem der Versuch Polens, das Unglück als einen deutschen Anschlag hinzustellen, misslungen ist.

Handel und Volkswirtschaft

Widerpruch gegen die Auswertungsberichte. Die neugebildete amerikanische Gesellschaft der Inhaber deutscher Anleihen hat bei dem Reichsfinanzminister gegen die angegebene Auswertung Widerspruch erhoben. — In Amerika hat man bekanntlich, als die Auswertungsberichte in Fluss kam, eine Zeitsung kräftig in wäulenden Kriegs- und Vorkriegszeiten geschaltet.

Stößen der Auslandsdirekte. Die Neuporter „Sun“ schreibt, die deutschen Verhandlungen über Amerikadeckel seien im Sto-

den geraten, weil man Zweifel hat, ob Deutschland die Verpflichtungen des Dawidsplans erfüllen könne, nachdem die mittlere Lage der Reichsbank den wesentlichen Stand der deutschen Wirtschaft aufzeigt habe. Das Wort wird werden bereits die ersten Bedingungen unerschütterlicher Vorleser an die weltweite Industrie gemeldet. In Neuport liegen noch Kreditangebote der Berliner Industrie im Betrag von fast 100 Millionen Mark vor.

Stellgarter Börse, 27. Mai. Die Gesamtsumme war heute etwas freundlicher. Das Geschäft spielte sich aber wieder in sehr engen Grenzen ab. Im großen ganzen haben sich die Kurse behaupten können, was besonders bei den Hauptwerten zutrifft, während die Kurse einiger Nebenpapiere mangels Nachfrager bei geringem Angebot weiter weichen mußten. Der Markt der festverzinslichen war nur mäßig bewegt und kaum verändert. 5 v. H. Reichsanleihe 9,545.

Wirt. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Wärkte
Pforzheim, 28. Mai. Schlachtmärkte. Auftrieb: 23 Ochsen, darunter 19 ausländische, 24 Rinder, 4 Ferkel, 3 Alben, 325 Schweine, Preise für 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 56-59, Rinder 1. 58-61, Ochsen und Rinder 2. 48-53, Ferkel 2. 44-46, Schweine 72-74.

Viehmarkt, Weilheim: Ferkel 300-400, Ochsen 600 bis 700, Stiere 300-400, Kalb 500-700, Rinder 200-400, Ferkel 20-30, Milchschweine 30-40, Käse 70 Mk., je das Stück.

Schweinepreise, Södingen: Sangschweine 30-65. — Jall: Milchschweine 50-70, Käse 95-120. — Ravensburg: Ferkel 50-64, Käse 100-140. — Sigmaringen: Ferkel 30 bis 80.

Rechtsspreche. Baden: Weizen 12,00-13,50, Roggen 11,00 bis 11,50, Gerste 12,50-13, Haber 11,70-13 Mk. — Heilbronn: Weizen 11,20, Gerste 11,50-12,50, Haber 11-11,50 Mk. — Heilbronn (Süd): Weizen 12,80 bis 13,40, Roggen 12-12,70, Gerste 10-10,50, Haber 11-13,30, Boben 9, Weizen 13-17, 20/5.

Auswärtige Todesfälle

Neudorf: Johann Schneiderhan, 60 J.
Luisa geb. Schneiderhan, 50 J.
Neudorf: Frau Luise Lanfer geb. Frey.

Antliche Bekanntmachung Marktverbot.
Die am Donnerstag, den 4. Juni ds. Js. in Nagold und Altensteig fälligen Vieh- und Schweine- und Pferde- und Menschenfleischmärkte werden aus seuchenpolizeilichen Gründen verboten.
Nagold, den 27. Mai 1925.
Oberamt:
J. N. Dr. Weitz, 10. Amtmann.

Aufforderung!

Einige Gläubiger der Firma Schwarzwälder Feinschneiderei Nagold-Unterreichenbach, Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation, wollen bis spätestens 15. Juni d. Js. ihre Forderungen bei nachstehenden Liquidatoren, Friedrich Strähle, Fabrikant in Nagold und Lorenz Bethofer, Fabrikant in Unterreichenbach anmelden. 2417

Zwei ehrliche junge Leute
im Alter von 16-20 Jahren, finden dauernde Beschäftigung als Hilfsarbeiter bei
Nagold Hch. Lang Söhne.

Das Rennen macht...
Kavalier Extra
Warum? Wegen der Qualität!
Sie finden nichts Besseres für Schuhe u. Leder
UNION-AUERBURG

Bräuningers Landw. Büro
Stuttgart, Birkenwaldstr. 110
Hauptvertretung Horb a. N.
Lebernahme von Verwaltung von Hofgütern und landw. Grundstücken, Ausführung von Pachtverträgen und Pachtungen, Vermittlung landw. Hof- und Pachtgüter, Waldungen, landw. Beratung. 2418
Gesucht: Kauf- u. Pachtgüter jeder Größe!

Ein gutes Rezept
Für Jeden, der über Kopfschmerzen und Schuppenbildung zu klagen hat, lautet: Man nehme 1/2 Liter warmes Wasser, dazu ein Päckchen Schaumpon mit dem schwarzen Kopf mit „Nadelholzteer-Zusatz“, verfähre genau nach Gebrauchsanweisung und massiere beim Waschen und Trocknen gründlich die Kopfhaut. „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“ mit Teer-Zusatz bewirkt schon nach einmaligem Gebrauch ein Nachlassen der Schuppenbildung. Preis pro Päckchen 20 Pfg. Hersteller: Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem.
Achten Sie beim Einkauf genau auf die allbekannte Schutzmarke „Schwarzer Kopf“!

In frischem Maiengrün
ist es herrlich zu wandern; im Rucksack darf die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ nicht fehlen.
Preis 50 Pfennig das Halbpfund in der bekannten Packung.



Schwan im Blauband

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

In großer Auswahl zu niedersten Preisen
Gardinen
am Stück breit und schmal, Halbstores-, Madras-, Tüll-, Leine- und Etamin-Garnituren
Scheibengardinen
Möbel-Stoffe
Bunte Cretonne, Satin, Crêpe
Bettvorlagen
Läuferstoffe
Christian Schwarz
Manufakturwaren
NAGOLD.

17 Uhr Wiesen
verpachtet am Freitag abend 1/7 Uhr bei der Schießmauer. 2420
Zusammenkunft bei Feldbahn Breners Haus.



Jmnauer Apollo Sprudel
Kaiser Wilhelm Quelle
Erstklassiges wohlbekanntes Tafelwasser im Gebirge & in Versäuerungsquellen gebogen

Empfehle jeden Tag frisch eintreffend
Riesenkopfsalat pr. Stück 20 Pfg.
Neue Speisekartoffeln pr. Pfd. 25 Pfg.
Sommerrettiche (große) pr. Bund 30 Pfg.
Neue Karotten, Wirsing, Kraut, Blumenkohl, Spargel und Gurken,
sowie Eier, Erdbeeren, Bananen, Zitronen und Orangen, in allen Preislagen.
Ludwig Keek, Obst u. Gemüse
2432 Telephon Nr. 76.

Rohrdorf O.H. Nagold.
Suche für sofort einen tüchtigen, selbständigen
Möbel-Schreiner. 2441
Kaver Bareis, mech. Schreiner.
Einen gut erhaltenen doppelseitigen
Stehpult
mit 4 Schubladen verkauft preiswert.
Wer? sagt die Geschäftshilfe.

Wir suchen einen kräftigen, zuverlässigen und gutausgebildeten Mann als
Packer,
sowie einige
Mädchen.
C. J. Schickhardt, G. m. b. H., Ebhausen.

Neubringen.
Ungefähr 15 Jtr. unberegnetes
Weizenstroh
(Breitdeutsch) hat zu verkaufen
2429 Gottlieb Gauß.

2420
Dicken Hals, Sagitta-Balsam.
So vollkommen unschädlich, Tausende von Anerkennungen.
Zur Ergänzung der Kur: Sagitta-Stroma-Tabletten, glänzend bewährtes Mittel zur Verhütung u. Behandlung des Kropfes. In allen Apotheken erhältlich, stets vorrätig: Apoth. Nagold. Sagitta-Werk München SW. 2.

Ziehung: 10. Juni 1925.
Ulmer Münster.
Geld-Lotterie
Für 60000 Lose, 2279 Geldgewinne.
55000
Hoch- u. Hauptgewinn:
30000
20000
10000
Lose zu M. 3.—
Liste u. Preis 20 Pfg. ungl.
Alle Verkaufsstellen sowie die Generalkonferenz
Eberhard Fetzner
Stuttgart, Friedrichstr. 56
Postfachkonto 8413
Fernsprecher 20226

Bertwechfelt
wurde am Fest in Oberzettingen ein neuer Schirm mit einem älteren; der ältere kann abgeholt werden. Zu erfahren in der Geschäftshilfe, d. Bl. 2426

Plingst-Karten
in großer Auswahl bei Buchhandlung Zaiser.



So ist's,

meine Liebe! Wir Frauen sind die Krone der Schöpfung u. die Büffel-Beize, gelb, rot, braun, ist das beste färbende Bodenwachs für Bretterböden u. Treppen sowie für abgenutzte gefirbte Böden. Gibt Farbe u. Glanz, schmutzt nicht, riecht nicht u. ist sehr fett. Der Anstrich wird hart wie Lack u. ist naß wischbar. Daher „büffle“ wie ich und merke Dir den Vers:

Der „Büffel“ steht • Für Qualität!

Strümpfe

in großer Auswahl, beste Fabrikate, moderne Farben:

- Seidenstr.
- Racco
- Wolle
- Baumwolle
- Herren-Socken

Billigste Preise.

Christian Schwarz, Manufakturwaren, Nagold.

Stadtgemeinde Nagold.

Zur Durchführung der Volks-, Berufs- und Betriebszählung am 16. Juni ds. Js. ist eine größere Anzahl ehrenamtlich tätiger Zähler erforderlich. Um zahlreiche Beteiligung und sofortige Meldung beim Stadtschulth. Amt wird gebeten.

Den 28. 5. 25. Stadtsch.-Amt: Naier.

M. B. N. 8 1/4 U. pünktlich. Klavierabend (Feig Dietrich, Holzheim). 1. Knecht: Tocata und Chaconne (1922). 2. Händel Suite IV in c m. Eintritt 0,50 M f. Wittgl., 1 M f. Nichtwittgl.

Mädchen gesucht.

Jüngeres, eheliches, fleißiges Mädchen findet gute Stelle bei 2416

Frau Lydia Lang Nagold, Bahnhofstraße.

Leere Kisten

hat abgegeben Buchhandlung Zaiser



Was ist

Sü-Ma MARGARINE

Antwort:

Eine mit großer Sorgfalt in Süddeutschland aus besten Rohstoffen hergestellte Margarine, gleich feinsten Südsrahmbutter, täglich frisch verbuttert mit Milch u. Eigelb.

Bei Einkauf von „Sü-Ma Margarine“ verlange man die Kinderzeitung „Das Sü-Ma-Mädchen“. General-Vertrieb für Württemberg und Hohenzollern: Willy Kohler, Stuttgart, Eberhardstr. 4 C. Telefon S.A. 2226, 27.

Unschalb **Rahma** **MARGARINE** **Unmil** **buttergleich**

Immer frisch! Preis 1/2 Pfd. 50 Pfg. Überall erhältlich!

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis. • Neu erschienen: „Pigs“ - Leckerling für Ihre kleine Kinder.

Elegante Imprägnierte Sommermäntel Sommer- u. Sportanzüge

Ersatz für Maß

Lüsterjuppen hell und dunkelfarbig

Knabenwaschanzüge u. -Blusen in großer Auswahl

Chr. Theurer Nagold.

Beihingen. **Statt Karten!**

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Pfingstmontag, den 1. Juni ds. Js. im Gasthaus zum „Ochsen“ stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte herzlich ein.

Christian Stöhr **Marie Broß**
Sohn des Tochter des
Friedrich Stöhr, Johannes Broß,
Schuhmachers. Handlung.

Kirchgang 12 Uhr.

Todes-Anzeige

Tiefbetrubt machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe, treubesorgte Gattin und Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Pauline Schwarzmaier geb. Maier

nach viermonatlichem, mit Geduld ertragenem Krankenlager im 50. Lebensjahr in lechter Nacht sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme wird gebeten, für Kondolenzbesuche und Kranzsenden auf Wunsch der Entschlafenen herzlich gedankt.

NAGOLD, den 27. Mai 1925.

Namens der trauernden Hinterbliebenen: der Gatte

Verw.-Aktuar Schwarzmaier mit seinen Kindern Luise und Emil.

Beerdigung: Freitag nachmittag 2 Uhr.

Mödingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Pfingstmontag, den 1. Juni 1925 im Gasthaus zum „Röhle“ in Mödingen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Ernst Luginland **Rosine Wagner**
Sohn des Tochter des
Joh. Fr. Luginland, Jakob Wagner
Raucher in Mödingen, Schäfer in Mödingen

Kirchgang 1/2, 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Hochzeitkarten fertigt G. W. Zaiser.

Heiterbach. 2376

Hochzeits-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am Pfingstmontag, den 1. Juni 1925 im Gasthaus zum „Eben“ in Heiterbach stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst ein.

Wilhelm Mayer **Marie Renz**
Sohn des Tochter des
Gottlob Mayer, Gottlieb Renz,
Schwefelbesitzer, Schreinermeister.

Kirchgang 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Original Miele Kraft-Waschmaschine

Das Entzücken jeder Hausfrau

Mielewerke Aktiengesellschaft

Großste Spezialfabrik Deutschlands

Gütersloh i. Westf. Zweigfabrik Bielefeld

„KUKIROL“ ist schon!

Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege? Hierzu gehören: 1 Packung Kukrirol-Fußbad, 1 Dose Kukrirol-Streupuder und 1 Schachtel Kukrirol-Hühneraugen-Pflaster.

Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark kosten, können Sie eine richtiggehende Kukrirol-Fußpflege-Kur durchführen.

Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese Ausgabe nicht wert?

Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen Kukrirol-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen Fachdrogerie, bestimmt aber in den nachstehenden:

Löwen-Drogerie Gebr. Benz. 576

G. W. ZAISER BUCHHANDLUNG INHABER: KARL ZAISER.

Für Pfingsten empfehle ich meine reiche Auswahl an **Wanderkarten u. Reiseführern** für Schwarzwald - Alb - Bodensee - Allgäu usw.

Alle Bücher, wo immer sie angeboten werden, liefere ich zu denselben Preisen u. den günstigsten Bedingungen.

